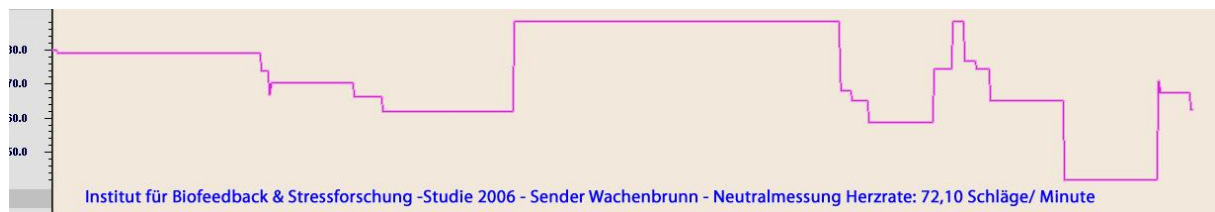


Liebe Frau Schmedt,

die dauerhafte Belastung des Systems aus Störfeldern im Wohnumfeld lässt sich an der Ordnung zurückgemeldeter Körpersignale mit Biofeedbackgeräten recht gut darstellen. Die äußere Ordnung widerspiegelt sich im Grunde im Inneren des Organismus. Wie die Anhebung der physikalischen Ordnung des Lebensumfeldes sich in der Reaktion auf die Körpersignale auswirken kann, sollen Auswertungen folgender Biofeedbackprotokolle zeigen:

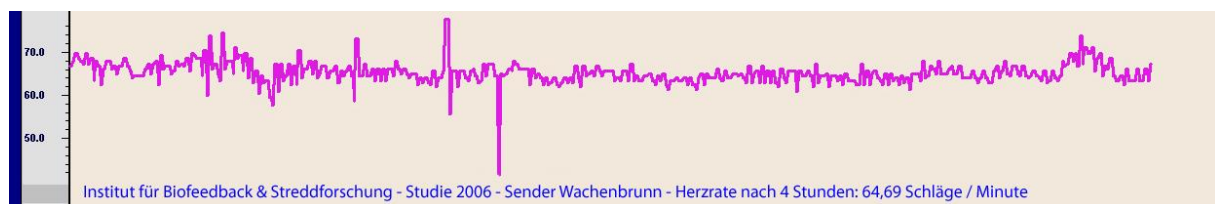
Beispiel biophysikalischer Messungen Nr. 1

Im Jahr 2006 habe ich eine Biofeedbackstudie im Umfeld des Senders Wachenbrunn (drittstärkster Radiosender Deutschlands) durchgeführt. Dieser Sender hat zwar für Deutschland kaum noch Bedeutung, aber er überträgt die Stimme Russlands nach England und Spanien und sorgt strahlend für den Exportüberschuss Deutschlands, für den uns die EU nun bestrafen will. Aber was soll es, der Sender Vatikan stört ja auch für wenige Fans den himmlischen Frieden in unserem Land. Das nachfolgende Protokoll der Herzrate [Schläge/ Minute] ist von einem Mann abgenommen, der 500 m vom Sender wohnte und zum zweiten Mal an Krebs erkrankt war.



Es ist unglaublich wie das System bei so einem Herzrhythmus überhaupt funktionieren kann. Sein Professor hatte jede Operation abgelehnt, weil das System zu schwach ist, wohl mit Recht.

Ich hatte den Probanden für die Teilnahme an der Studie die Module der Raumharmonisierung zugesichert, hatte aber bei einem solchen Herzrhythmus keine Erfahrung, ob eine höhere physikalische Ordnung im Umfeld ggf. zum Kollabieren des Probanden führen kann. Nach vier Stunden habe ich deshalb ein erneutes Biofeedbackprotokoll gemacht.



Nach vier Stunden höherer physikalischer Ordnung war entgegen der Vermutung der Herzrhythmus weitaus deutlicher messbar, er hat sich sogar in späteren Kontrollmessungen noch stabilisiert. Das System des Probanden hat, trotz des Krebsleidens, auch über andere Parameter der Herzratenvariabilität, den Anstieg der Behaglichkeit zurückgemeldet. Der Organismus ist einfach das bessere Messsystem, eine solche Aussage ist durch Befragung des Probanden oder mit technischen Geräten nicht möglich.

Beispiel biophysikalischer Messungen Nr. 2:

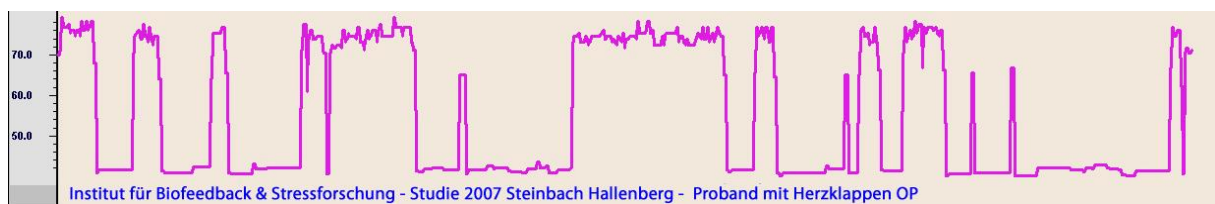
Im Jahr 2007 erregte die Thüringer Kleinstadt Steinbach-Hallenberg die Aufmerksamkeit des MDR durch sieben Brustkrebsfälle allein in der Erzbergstraße. Der Name deutete schon auf den früheren Erzbergbau unterhalb der Straße hin, doch alles schaute nur auf den Mobilfunksender, den die Betreiber ausgerechnet in einem solch sensiblen Gebiet

bergaufwärts errichtet hatten. Natürlich nur im Interesse der Bevölkerung. Das statistische Amt gemeldeter Krebsfälle, Berlin sprach von einer signifikanten Häufung der Krebsfälle in dieser Straße, seitdem schwieg der MDR und blieb den weiteren Sitzungen des extra gegründeten Vereins betroffener Frauen fern. Es wurde aber betont, dass kein politischer Hintergrund vorlag.

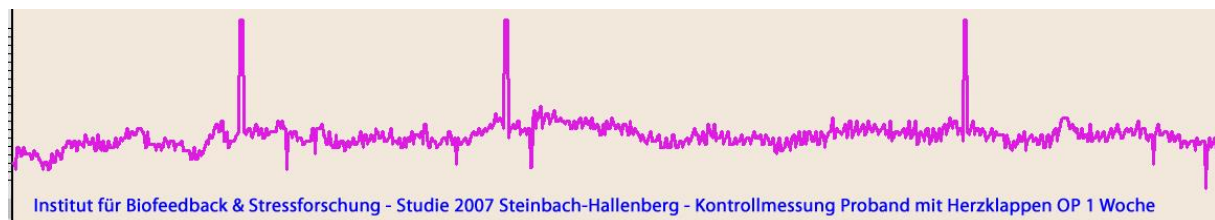
Was lag näher, als eine Auftragsstudie in genau diesem Umfeld durchzuführen, auch hier wurde bei einigen der Probanden die raumvital Hausharmonisierung erprobt und eine zukünftig dauerhafte Nutzung zugesichert.

Proband mit Herzklappen-OP

Der Herzrhythmus eines Probanden dieser Studie war außergewöhnlich, er nannte als Ursache eine Herzklappen OP. Kardiologen raten wohl zur Operation, untersuchen aber nicht, ob die Ursache im verstrahlten Heim liegen kann.



Bei der Biofeedbackaufnahme der Herzrate [Schläge/ Minute} im Neutralzustand wird kein konstantes Signal der Herzrate erfasst, der Kurvenverlauf wird immer wieder unterbrochen und fällt in unterschiedlichen Abständen auf eine Grundlinie zurück. Nach einer Woche raumvital Raumharmonisierung (nächster Messrhythmus gemäß Protokoll) kann trotz einiger Bewegungsartefakte eine deutliche Anhebung der Ordnung des Herzrhythmus protokolliert werden. Hier drängt sich die Frage auf, ob es mit Harmonisierung der Störfelder überhaupt zum Herzproblem gekommen wäre, das eine Operation erforderlich macht.



Biophysikalische Untersuchungen erfassen die exakte Reaktion des Menschen, das sollte das eigentliche Anliegen der Bau“biologie“ sein, doch es ist bisher wohl nur bei technischen Messungen geblieben. Die Biofeedback-Methode ist die einzige Möglichkeit die Behaglichkeit und die Vitalität des menschlichen Organismus exakt zu erfassen.

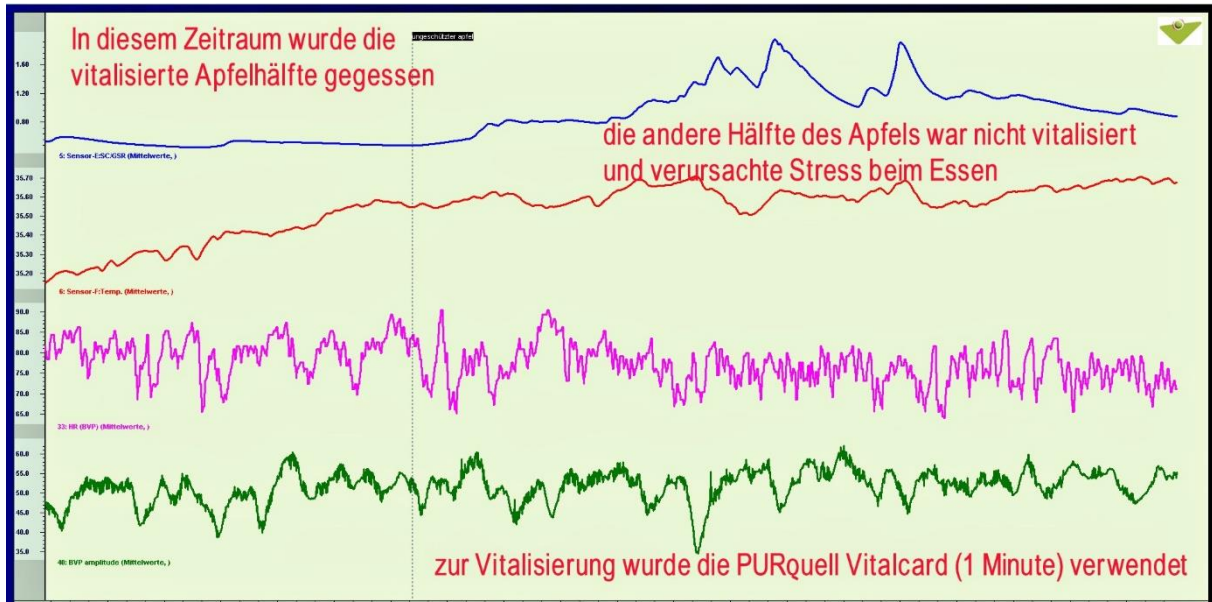
Ein kleines Experiment soll abschließend zeigen, dass auch Allergien von einer höheren physikalischen Ordnung beeinflussbar sein können. Während einer Studie klagte eine Frau über ihre Allergie auf Möhren und reife Äpfel. Sie hatte ein Medikament bekommen, das sie bei einem Allergieanfall sofort einnahm. Das führte zu folgendem Experiment.

Ein reifer Apfel wurde geteilt. Die eine Hälfte wurde für eine Minute auf der Vitalcard: Lebensquell vitalisiert, die andere Hälfte zunächst weit entfernt in der Küche abgelegt. Die Probandin wurde an die Sensoren des Biofeedbackgerätes angeschlossen.



Zuerst verzehrte die Probandin die vitalisierte Apfelhälfte, ohne dass eine auffällige Erregung der zurückgemeldeten Körpersignale eintrat. Mit dem zweiten Biss in die nicht vitalisierte Apfelhälfte zeigt sich im Messprotokoll eine spontane Erregung

des Stresspotentials [μ Siemens-blaue Linie]. Der ansteigende Stress wirkt sich selbst im Kurvenverlauf der Herzrate [Schläge/ Minute – lila Signal] aus. Das Experiment wurde sofort abgebrochen. Nach einem Schluck vitalisierten Leitungswassers brauchte die Probandin nicht einmal ihr Medikament.



Die momentane Belastung eines Menschen lässt sich nach meinen Erfahrungen recht einfach und frequenzgenau an den bereits manifestierten Schwingungen im Organismus messen. Mit Anwendung der raumvital Hauharmonisierung sind diese, den Organismus schwächende Frequenzen im Wohnumfeld gelöscht. Durch die Beseitigung der Ursache löschen sich im kurzen Anwendungszeitraum von ca.14 Tagen die manifestierten Frequenzen im Körper aus. Damit ist die Grundlage für den Erfolg weitergehender gezielter Therapien erreicht.

Liebe Grüße aus Schleusingen

Paul Sommer
Dipl. Ing.

Quellen: Ergebnisse der Protokolle biophysikalischer Studien



Institut für Biofeedback & Stressforschung, Schleusingen, Germany